

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0112

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das Leben Conrad Wiederholds, Commendanten auf der Festung Hohentwiel in dem dreißigjährigen Krieg und nach demselben Obervogts in Kirchheim unter Teck. Beschrieben von M. Christian David Kessler, Diaconus in Owen an der Teck. Tübingen bey Cotta. 1782. 149 S. in Kl. 8. (30 Kr.).

Wiederhold war freylich lange der Mann nicht, vor dem Franz von Sickingen weichen müsste; (wie neulich ein Lübinger im teutschen Museum geschwakt hat) aber doch verdiente sein Andenken eine neue Aufführung sehr wohl. Von geringen Eltern im J. 1598 zu Ziegenhain geboren, auf eine ganz gemeine Art erzogen, schwang er sich durch Fleiß in militärischen Studien, durch Diensteifer und Tapferkeit ohne alle Begünstigung empor und erwarb sich durch viele kleine Kriegsranken, durch listige Unternehmungen, durch seinen kühnen Muth, seine unbestechliche Treue, und besonders durch seine unbesiegbare Standhaftigkeit in Vertheidigung der Festung Hohentwiel, um das Herzogthum Württemberg ungemeine Verdienste. Auch sein Privatleben zeigt uns ihn als einen ehrwürdigen Mann, sonder falsch und Eitelkeit, fromm und mildthätig. Weil er ohne Kinder im J. 1667 starb, so vermachte er von seinem grossen gesammelten Vermögen 15000 fl. zu einer Stiftung zur Erleichterung der Armen und Unterstützung der studirenden Jugead in Kirchheim.

hr. Kehler, der dieser Stiftung genoß, und sich vorzüglich dadurch zur Erneuerung des Wiederholdischen Gedächtnisses verpflichtet glaubte, hat den Württembergischen Geschichtliebhabern ein angenehmes Geschenk mit der Lebensgeschichte dieses Kriegers gemacht. Er hat nicht nur die hieher gehörigen Nachrichten fleißig gesammlet, sondern auch noch ungedruckte, wiewohl minder wichtige, beygebracht. Doch findet die Kritik, auch wenn sie sehr bescheiden ist, vieles zu erinnern. Wiederholds Standhaftigkeit und Tugend soll vorzüglich daraus erbellen, daß er gegen die Beschle seines Fürsten Hohentwiel nicht an die Kaiserlichen übergeben, daß er aus Liebe zum Vaterlande selbst den Gehorsam seinem Herrn versagt und sich lieber einer harten Bestrafung ausgesetzt habe. Allein Eberhards Neubegungsbefehl war wohl blos eine Karve, und Wiederhold hatte geheime Vorschriften, Ungehorsam vorzuspiegeln. Hiedurch fiel also von des Helden Verdienst und hoher Tugend ein Hauptstück hinweg. Hingegen hätten seine Vorteile weit trefflicher in das Licht gesetzt werden können, wenn der Verfasser Wiederholds Einsicht und kühne Entschlossenheit, und seines Herzogs Schwachheit und geringe Regierungsgaben gegen einander gestellt hätte. Statt dessen nennt er letztern in der Vorrede und S. 2. einen grossen Fürsten, welches in der That von Eberhard nur in spöttischer Bedeutung gesagt werden sollte. Beym Himmel, wenn man auch vergleichen Regenten groß nennt, so müssen sich die Christophe, die Friedriche u. s. w. dieses Beinamens schämen! Außer diesen Fehlern, die freylich der öffentlich schreibende Verfasser nicht so ganz vermeiden konnte, reicht auch der Ton der Schrift allzusehr nach dem gewöhnlichen Pfarrer: wer würde sonst unter andern Wiederholde

Widerhold's eigene Grabschrift, das elende Wortspiel
S. 119

Der Wider Abraham ist meine Zuversicht
Daher ist Gott mir hold; trotz dem der wider-
spricht.

schön und nachdrücklich nennen? Von der Kunst, in der
Geschichte die Pausen interessant anzulegen, die Bege-
benheiten und Charakterzüge unter den vorteilhaftesten
Gesichtspunkt zu bringen, der Erzählung Wärme und
Leben zu geben, versteht Hr. Kestler sehr wenig. Auch
seine Schreibart ist größtentheils lahm und gedehnt; da-
neben seine Beurtheilungskraft in der Auswahl interessan-
ter und uninteressanter Dinge nicht groß. Kurz ein neuer
Biograph kann sich an Widerhold's Leben noch Ehre er-
werben,

Spr.

4.

Chronologischer, biographischer und kritischer
Entwurf einer Geschichte der teutschen Dicht-
kunst und Dichter von den ältesten Zeiten
an bis aufs Jahr 1782. 1ter Theil. Von
J. E. Plant. Stettin 1782. bey Raffke.
196 S. in kl. 8. (45 Kr.).

Bey der Anzeige dieses Werkchens haben wir keine an-
dere Absicht, als das Publikum dafür zu warnen. Die
Unwissenheit, die Eigenliebe und die freche Stirn des
Ver-